



Frei-Räume *zum Leben*

Die Mieterzeitung der
GEWOBAU Bad Kreuznach

Wir wünschen Ihnen eine schöne
Advents- und Weihnachtszeit!



GUTE GESPRÄCHE:
10. Bad Kreuznacher Baumesse



GEMEINSAME GESCHICHTE:
PuK und GEWOBAU



GEHEIME GROTTE:
Das Eiskeller-Museum



Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,

als öffentlich-kommunales Unternehmen machen wir uns stark für eine verantwortungsbewusste Teilhabe an der Gesellschaft. Wir verstehen uns selbst als dynamischer Teil ebendieser – mit einem visionären Entwicklungs- und Handlungsauftrag. Aber ohne Partizipation können Gesellschaftsstrukturen nicht funktionieren. Daher halten wir es für essenziell, mit Ihnen in den Dialog zu treten und so aus der eigenen Aktion eine Interaktion erwachsen zu lassen. Dazu bedarf es der Bereitschaft zur Kommunikation und des Willens zur Transparenz.

Das unmittelbarste Beispiel für unseren Kommunikationswillen ist das Magazin, das Sie gerade in Ihren Händen halten. Zudem halten wir Sie mit Flyern, Broschüren und natürlich unserem Blog auf der lange etablierten GEWOBAU-Website auf dem Laufenden. Und unsere Social Media-Kanäle bei Facebook und Instagram betrachten wir nicht nur als Ergänzung unserer Kommunikationsstrategie, sondern auch als wichtige Instrumente, die uns den bilateralen Austausch mit Ihnen ermöglichen.

Unsere digitalen und analogen Kommunikationskanäle behandeln wir wie Bausteine. Was sinnvoll für die Realisierung unserer Vision einer nachhaltigen Kommunikations- und Interaktionsstrategie ist, wird eingesetzt. Um noch besser mit Ihnen in Kontakt treten zu können, konzipieren wir kontinuierlich neue kanalübergreifende und zu synchronisierende Formate.

Doch wann immer es möglich ist, bevorzugen wir natürlich die persönliche Begegnung: Dazu waren wir auch dieses Jahr auf der Bad Kreuznacher Baumesse zugegen (S. 3). Und wir trafen uns mit den Vertreterinnen und Vertretern der Ampel-Parteien (S. 14 und 15) und sprachen mit ihnen über unsere Ansätze zur Verwirklichung des Sharing-Economy-Gedankens in den Quartieren.



Sharing Economy, das Verbinden von Wohnen, sozialer Teilhabe und Nachbarschaftlichkeit ist uns wichtig. Denn die GEWOBAU versteht sich auch als Brücke zwischen Ihnen, unseren Mieterinnen und Mietern. Wie gerne hätten wir Sie daher auch dieses Jahr wieder bei den von der GEWOBAU geförderten Weihnachtsaufführungen des PuK begrüßt oder den Austausch zwischen den Generationen beim „Restaurant des Herzens“ unterstützt. Die pandemische Lage ließ es leider nicht zu.

Dennoch möchten wir für kollektive Erlebnisse sorgen: Bereiten Sie doch zusammen mit Ihren Lieblingsnachbarinnen und -nachbarn das leckere „Restaurant des Herzens“-Vorweihnachtsgericht zu (S. 10). Oder machen Sie es sich mit Ihrer Familie auf dem Sofa gemütlich und genießen Sie die exklusiven Puppentheater-Privatvorstellungen, die wir in Kooperation mit der Agentur schulzundtette und dem PuK für Sie gedreht haben (S. 8).

Gemeinschaftlichkeit, Dialog, Austausch: Darum geht es uns. Wir wollen, dass Sie in Verbindung kommen und bleiben – mit Ihren Liebsten, den Menschen in Ihrem Quartier und mit uns. Gerade während und auch nach Corona. Deshalb, liebe Mieterinnen und Mieter: Keep in touch.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben frohe Feiertage und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr. Wir hören schon bald wieder voneinander!

Ihr Karl-Heinz Seeger
Geschäftsführer der GEWOBAU Bad Kreuznach



Team Baumesse 2021: (v. l.) Michael Zähringer (FUTUREhaus), Nehle Harlos (schulzundtebbe), Verena Haubrich (GEWOBAU), Tamino Fürstenfeld (GEWOBAU), Karl-Heinz Seeger (GEWOBAU), Thomas Sapper (FUTUREhaus), Bruno Schulz (schulzundtebbe)

Durchweg positives Feedback

10. Bad Kreuznacher Baumesse: natürlich nicht ohne die GEWOBAU

Wer sich für nachhaltiges und modernes Wohnen interessiert, hatte auf der diesjährigen Bad Kreuznacher Baumesse einmal mehr die Gelegenheit, sich an den Ständen von GEWOBAU, FUTUREhaus und der Stadt Bad Kreuznach umfassend zu informieren.

Der Baufortschritt im Solar Quartier im Neubaugebiet „In den Weingärten“, die Sanierung des brandgeschädigten Fachwerkhouses in der Mannheimer Straße 27 und natürlich geplante Projekte wie das klimapositive und barrierefreie „KUB“ in der Schubertstraße – am Messestand in der Halle 1 gingen dem Team der GEWOBAU die Themen nicht aus.

Unter den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern befanden sich nicht nur Vertreterinnen und Vertreter der Stadt und der Wirtschaftsförderung, sondern auch viele Miet- und Bauinteressierte, die die GEWOBAU-Objekte am liebsten direkt bezogen hätten.

Als Ansprechpartner für energetische Sanierung boten die GEWOBAU und FUTUREhaus die Messegäste auch zu den Themen Wasserstofftechnologie und Brennstoffzellenheizung. So gewährten sie einen Blick in die nahe Zukunft der Wärmeenergiegewinnung, der sehr gut ankam.

Angenehmer Austausch, positive Rückmeldungen, interessante Gespräche – auch die 10. Bad Kreuznacher Baumesse war wieder ein gelungenes Event für die GEWOBAU, FUTUREhaus und die Stadt Bad Kreuznach. Die Teams freuen sich schon jetzt auf die Messe im kommenden Jahr.



„Fidele Wespe“ durfte endlich wieder zustechen Die GEWOBAU zu Gast beim Kreuznacher Nockherberg 2021

Es geschah am 7. November 2021. In der Kaiserremise des Bonzheimer Hofs in Hackenheim spielten sich unglaubliche Szenen ab. Von hunderten von Menschen in bayrischer Tracht wird berichtet. Haben die Bayern etwa das beschauliche Winzerdorf erobert? Man könnte es ihnen kaum verdenken. Aber nein, nach einem Jahr pandemiebedingter Pause fand endlich wieder der Kreuznacher Nockherberg statt.

Wie jedes Jahr – mit Ausnahme von 2020 – wurde auch im November 2021 der Kreuznacher Nockherberg begangen. Und auch diesmal war die GEWOBAU zu Gast beim politischen Derblecken.

Bei der Faschingsveranstaltung, die ihre Wurzeln in Bayern hat, wird auf karnevalistisch-humoristische Weise mit dem „Who is who“ der Stadtspitze abgerechnet. Daher gilt: Was auf dem Nockherberg passiert, bleibt auf dem Nockherberg.

„Es war eine rundum gelungene Veranstaltung“, resümiert Karl-Heinz Seeger. „Man konnte bei gutem Wetter endlich mal wieder die Seele baumeln lassen.“ Anders als im vergangenen Jahr, in dem der Nockherberg pandemiebedingt ausfallen musste. Der Nockherberg sei für die Närrinnen und Narrhalesen doch ein gesetzter Termin. „Wenn so eine Traditionsveranstaltung nicht stattfinden kann, ist es für alle traurig.“

Vom Karneval zur „Fassenacht“

Seitdem der gebürtige Niederrheinländer vor 15 Jahren nach Bad Kreuznach zog, war die Kreuznacher Fastnacht Teil seines Lebens. Hier legte er eine steile Karriere hin und ist mittlerweile nicht nur Hofsänger beim Karnevalsverein „Weisse Fräck“, sondern auch Ehrenoffizier in der Wespengarde der „Fidelen Wespe“.



Karl-Heinz Seeger mit Jörg Brendel,
Vorstandsmitglied der Sparkasse Rhein-Nahe



Echt bayrisch



Karl-Heinz Seeger (GEWOBAU), Uwe Kehrein (Mitglied des Elferrats „Fidele Wespe“), Thomas Modes (Sitzungspräsident „Fidele Wespe“)

Das Singspiel, das klassischerweise zum Nockherberg gehört, macht ihm am meisten Spaß. Karl-Heinz Seegers persönliches Highlight am diesjährigen Nockherberg war, dass er zum Schluss auf der Bühne die Stadthymne „Hey Kreuznach“ mitsingen durfte. Denn trotz der fastnachtstypischen Seitenhiebe, von denen auch er nicht verschont blieb, hegt er eine ungebrochene Liebe zur Stadt und seinen Fastnachtsvereinen.

Mehr als nur „Allez Hopp“:

Die „Fidele Wespe“ als Sprachrohr der Gesellschaft

Die „Fidele Wespe“ leistet einen extrem wichtigen sozialen Beitrag für die Region. Sie führe Menschen aller Milieus und Branchen zueinander, vernetze sie und Sorge dafür, dass man unabhängig vom Status miteinander ins Gespräch komme, fasst Karl-Heinz Seeger zusammen. So kämen Missstände und soziale Ungleichheiten auf Tablett, die den Entscheidungstragenden in der Stadt andernfalls entgingen. Diesen Austausch brauche es, um Impulse für sinnvolle Veränderungen zu geben.

Um den Verein, der von der Pandemie nicht unberührt blieb, zu unterstützen, seinen Fortbestand zu sichern und die Leistung der Mitglieder anzuerkennen, spendete die GEWOBAU 2.000 Euro direkt an den Karnevalistenclub „Fidele Wespe“. Darüber hinaus erhielt auch die Ossig-Stiftung eine Spende von 2.000 Euro, was dem Förderverein „Kinderklinik Bad Kreuznach“ zugutekommt. Das Spendensammeln für die Ossig-Stiftung hat Tradition auf dem Kreuznacher Nockherberg. So kommt jährlich ein großer Betrag an Fördermitteln zusammen, welcher ohne die „Fidele Wespe“ fehlen würde.



Die GEWOBAU-Mitarbeiter Christian Kossmann und Tamino Fürstenfeld



Die Stadthymne „Hey Kreuznach“ mit Unterstützung von Karl-Heinz Seeger



Neuer Vorsitz bei der Arbeitsgemeinschaft rheinland-pfälzischer Wohnungsunternehmen

Karl-Heinz Seeger ist neuer Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft rheinland-pfälzischer Wohnungsunternehmen. Er tritt somit die Nachfolge von Thomas Will (Mainzer Wohnungsbau) an.

Am 17. November 2021 wurde Karl-Heinz Seeger für den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft rheinland-pfälzischer Wohnungsunternehmen (ArGe RLP) einstimmig gewählt.

Die Arbeitsgemeinschaft konstituiert sich aus den 63 Mitgliedsunternehmen und -genossenschaften des Verbandes der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft und des Verbandes der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland-Westfalen. Sie beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit bezahlbarem Mietwohnraum, klimazuträglicher Modernisierung und der Stärkung nachbarschaftlicher Kontakte in den Quartieren.

All das sind Themen, die in Karl-Heinz Seegers wohnungswirtschaftlicher DNA verankert sind. „Ich habe nie etwas anderes gemacht. Ich habe mich immer mit Wohnungswirtschaft beschäftigt“, sagt er. „Und ich begreife Wohnen als Querschnittsaufgabe. Soziales Miteinander, im Sinne einer Sharing Economy, und moderne Technologien müssen – und können – miteinander vereinbart werden.“ Das sei es, was ihn als Mitglied der ArGe RLP schon immer motiviert habe und was ihn auch in Zukunft als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft antreiben werde.

Grußwort

Liebe Mieterinnen und Mieter,

unsere Stadt lebt vom Miteinander. Doch jedes Miteinander braucht auch ein Füreinander. Ebendiesem haben sich die zahlreichen Bad Kreuzbacher Stadtteilvereine und Initiativen verschrieben. Dort leisten vor allem ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure wichtige Arbeit.

So auch in den Stadtteilen Süd-Ost und Süd-West. Hier sollen die Vereine nun endlich durch ein hauptamtliches Quartiersmanagement Entlastung erfahren. Als öffentlich-kommunales Unternehmen ist die GEWOBAU der richtige Partner für diese Aufgabe. Schon seit mehr als zehn Jahren engagiert sie sich im Stadtteilverein Süd-Ost und ist in ihrer Funktion als Wohnungsbaugesellschaft für 1.300 Wohneinheiten im Südosten der Stadt bereits als Ansprechpartnerin bekannt. Die GEWOBAU plant, in Zusammenarbeit mit den bisherigen Initiativen im Südwesten und Südosten der Stadt die dort bereits geleistete Arbeit fortzuführen. Als zentrales Quartiersmanagement wird sie den Austausch zwischen den Vereinen erleichtern, die Erfahrungswerte der verschiedenen Akteurinnen und Akteure zusammenführen und das eigene Wissen um die erfolgreiche Quartiersverwaltung einbringen.

Im nächsten Schritt wird hierzu ein Pavillon im Bürgerpark in der Dürerstraße errichtet. In der sogenannten „Stadhalle Süd-Ost“ soll in Zukunft ein Treffpunkt für die Menschen der Quartiere entstehen. Vorträge, Veranstaltungen für Familien und Aktionen für die Bewohnerinnen und Bewohner werden den Pavillon mit Leben füllen. Zudem soll es in der Halle eine regelmäßige Mietersprechstunde geben, und es wird möglich sein, die Räume für eigene Veranstaltungen zu buchen. Die Stadhalle stellt somit die Realisierung des für die GEWOBAU elementaren Sharing-Gedankens dar.

Und wie wichtig Teilhabe an der Gemeinschaft, menschliche Kontakte und der persönliche Austausch sind, spüren wir doch gerade in diesen Zeiten mehr denn je.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit, frohe Feiertage und viel Freude bei der Lektüre dieser Mieterzeitung.

Ihre Dr. Heike Kaster-Meurer
Oberbürgermeisterin der Stadt Bad Kreuznach





Markus Dorner

Von Puppen, Immobilien, Traditionen und Aktionen Was hat die GEWOBAU eigentlich mit dem PuK zu tun?

Es gibt diesen einen Ort in Bad Kreuznach, an dem kleine Holzfiguren zum Leben erwachen und die Menschen zum Lachen und Staunen bringen. Die Rede ist natürlich vom Museum für Puppentheaterkultur (kurz: PuK). Dieses hat in der GEWOBAU-Mieterzeitung schon häufiger Erwähnung gefunden. Aber warum eigentlich?

Hätte Karl-Heinz Seeger schon als Kind in Bad Kreuznach gelebt, wäre er wohl der eifrigste Besucher des PuK gewesen. Damals konnte er die wöchentliche Ausstrahlung der Augsburger Puppenkiste kaum erwarten. Den Sonntagnachmittag verbrachte er regelmäßig mit seinen Kindheitshelden Kater Mikesch, dem Urmel aus dem Eis und Jim Knopf. Karl-Heinz Seegers Leidenschaft fürs Puppenspiel ist bis heute ungebrochen.

Gemeinsame Geschichte

Kein Wunder also, dass er, seit er in Bad Kreuznach wohnt, Mitglied im Vorstand des PuK-Fördervereins ist. Aber die GEWOBAU als öffentlich-kommunales Unternehmen und das PuK teilen tatsächlich schon eine längere Historie: So hatte die GEWOBAU einst das Puppentheater gebaut. Und bis heute gestaltet sie das PuK-Gelände mit, indem sie beispielsweise den sogenannten „PuppenSpielPlatz“ vor dem Museum fördert.

Darüber hinaus gehört der GEWOBAU das berühmte Café Puricelli, welches seit dem vergangenen pandemiebedingten Winter-Lockdown leer steht. Hier soll endlich wieder ein Ort der Zusammenkunft und des Genusses für die Besucherinnen und Besucher des PuK, der Römervilla, des Schlossparks und des Schlossparkmuseums entstehen. Daher sucht die GEWOBAU derzeit nach neuen Pächterinnen oder Pächtern.

In Verbindung bleiben

Weil Karl-Heinz Seeger findet, dass alle Bad Kreuznacher diese wichtige kulturelle Institution kennen sollten, holte die GEWOBAU das PuK schon so manches Mal für Theateraufführungen in die verschiedensten Ecken der Stadt, beispielsweise in Kooperation mit dem Stadtteilverein Bad Kreuznach Süd-Ost.

Regelmäßig werden die Kinder der Quartiere ins Museum eingeladen. Vor allem um die Weihnachtszeit finden dort von der GEWOBAU geförderte Veranstaltungen statt.

Auch jetzt, in Zeiten von Corona, sollen die Familien nicht auf die zauberhaften PuK-Aufführungen verzichten müssen. Viel eher sollte man den Kleinsten signalisieren, dass man sie nicht vergessen hat und für freudvolle Momente sorgen.

Aus dieser Überzeugung heraus entstand die Idee zum Puppentheater via YouTube – dem exklusiven Vorweihnachtsgeschenk an die Mieterinnen und Mieter der GEWOBAU. Was es damit auf sich hat, erfahren Sie auf der nächsten Seite.

Familien aufgepasst: Das Puppentheater kommt ins heimische Wohnzimmer

Willkommen im privatesten Puppentheater der Welt: Ihr Zuhause. Bereiten Sie schon einmal das Popcorn vor und versammeln Sie Ihre Liebsten vorm Bildschirm. Mit drei etwa halbstündigen YouTube-Videos versüßt die GEWOBAU seinen kleinen und großen Mieterinnen und Mietern die Adventszeit.

Die Links zu den einzelnen Videos finden Sie auf unserem GEWOBAU-Blog unter: www.gewobau.net/blog oder über diesen QR-Code.



In Zusammenarbeit mit der Agentur schulzundtebbe entstanden liebevoll gedrehte YouTube-Clips von ausgewählten Puppentheaterstücken – exklusiv für GEWOBAU-Mieterinnen und -Mieter. Markus Dorner, PuK-Museumsleiter und Puppenspieler, holt das PuK in Ihr Wohnzimmer. Vorhang auf für diese drei Privataufführungen:

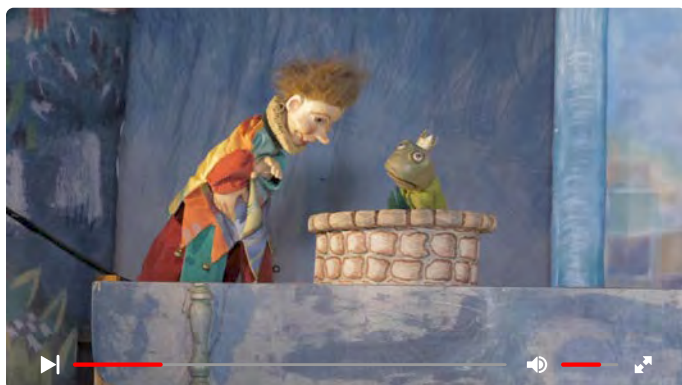


Szene aus „Der Riese Rick“

Riese Rick macht sich schick

Zu Beginn des Videos dürfen wir etwas über die sechs verschiedenen Figurentypen und die dazugehörigen Spieltechniken lernen. Wer hier gut aufgepasst hat, erkennt sofort, dass es sich beim Protagonisten des darauffolgenden Stücks um eine Stehpuppe handelt.

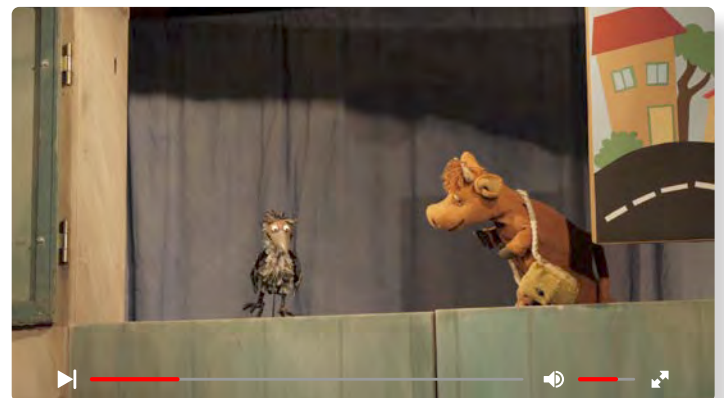
Seien Sie mit dabei, wenn der hilfsbereite Riese Rick beim Versuch, sich schick zu machen, völlig scheitert und gleichzeitig sehr erfolgreich ist.



Szene aus „Der Froschkönig“

Meine Mama Muuh

Viele der beliebtesten Kinderbuchheldinnen und -helden haben ihre Wurzeln in Schweden. Eine davon wird im Video die Hauptrolle spielen. Der Titel verrät es ja schon: Es ist die unternehmungslustige Kuh Mama Muuh, welche wir auf ihren kleinen und großen Abenteuern begleiten dürfen. Die GEWOBAU und das PuK wünschen muuhte Unterhaltung!



Szene aus „Meine Mama Muuh“

Der Froschkönig

Nach einem ganz kurzen Einblick in die Geschichte des Kaspertheaters nimmt uns Markus Dorner mit in seine Märchenwelt. Hier spielt nämlich das Stück „Der Froschkönig“. Für Sie auf der Bühne: ein, wie gewohnt, frecher Kasper, eine unpünktliche Prinzessin und ein Frosch, der eigentlich gar kein Frosch ist. Freuen Sie sich auf eine ganz besondere Interpretation des Klassikers.

Analog statt digital:

Machen die Videos nicht Lust auf einen persönlichen Besuch im PuK? Dann schauen Sie mit Ihrer Familie doch einmal vorbei. Das Museum befindet sich gleich neben der Römervilla in der Hüffelsheimer Straße.



Daten, Fakten und erfreuliche Ankündigungen Alles, was Sie über das PuK wissen müssen

Das Museum für Puppentheaterkultur der Stadt Bad Kreuznach wünscht ebenfalls viel Vergnügen bei den Online-Puppentheaterfilmen und möchte Sie und Ihre Familie mit einer persönlichen Ansprache einladen, den Zauber dieses Ortes auch persönlich auf sich wirken zu lassen:

„Wie gut, dass es diesen Ort voller fantasieanregender Begegnungen mit Erinnerungsfaktor gibt – und das für jedes Alter.“

Ein Besuch lohnt stets aufs Neue. Auf 900 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentiert sich die ganze Palette der Figurentheaterkultur Deutschlands und aus aller Welt: Berühmtheiten wie die Stars der Augsburger Puppenkiste oder des Salzburger Marionettentheaters wie auch hochverehrte Fernsehhelden dokumentieren Theater- und Unterhaltungsgeschichte der vergangenen 100 Jahre: dramatisch, augenzwinkernd, feingliedrig oder handfest.

Die Sammlung nimmt die Ursprünge des Puppentheaters wie auch aktuelle Entwicklungen auf. So sind alle zehn von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannten Puppenspieltraditionen in den Ausstellungen des Museums zu sehen. Das Museum hält diverse kinder- und familiengerechte Angebote bereit; auch barrierefreie Führungen oder Vermietungen der Museumsräume sind möglich.

Und seit Kurzem präsentiert sich der museumseigene Theatersaal nun größer und Corona-konform im Erdgeschoss. Besuchen Sie auch die beiden Sonderausstellungen ‚The voice of puppetry‘ und ‚Schwedische Kinderbuchhelden und -heldinnen im Figurentheater‘.“



MUSEUM FÜR
PUPPENTHEATERKULTUR
BAD KREUZNACH

Nicht verpassen: Die Puppentheateraufführungen im neuen Theatersaal

Sonntag, 12. Dezember 2021,
11.15 Uhr und 15 Uhr, 16.15 Uhr

Weihnachten bei Pettersson und Findus

Die schwedischen Kinderbuchhelden als Figurenspiel mit dem Figurentheater con Cuore.

Montag, 27. Dezember, und Dienstag, 28. Dezember,
jeweils 15 Uhr

Peter und der Wolf

Märchenerzählung von Sergej Prokofjew mit Live-Klavier und Marionetten mit dem Marionettentheater Bille aus Unterschleißheim.

Weitere Infos: Museum für Puppentheaterkultur

Museums-Öffnungszeiten:

Dienstag: 10 bis 13 Uhr

Mittwoch/Donnerstag/Freitag: 10 bis 16 Uhr

Samstag/Sonn- und Feiertag: 11 bis 17 Uhr

Web: www.bad-kreuznach.de/puk

www.facebook.com/PuKBadKreuznach/

Tel. 0671 8459185

E-Mail: puk-kasse@museen-bad-kreuznach.de

Schweren Herzens: „Restaurant des Herzens“ konnte nicht stattfinden.



Es wäre, wie immer, gut besucht gewesen: das Sharing-Economy-Projekt „Restaurant des Herzens“. Doch steigende Inzidenzzahlen haben den Initiatorinnen und Initiatoren, namentlich AWO-Einrichtungsleiterin Kerstin Alexander, GEWOBAU-Geschäftsführer Karl-Heinz Seeger und Starkoch Franz-Xaver Bürkle, die Suppe gehörig versalzen.

Im geplanten Veranstaltungsort, dem Lotte-Lemke-Haus der AWO, hatte man sich schon sehr auf das gemeinsame Kochen mit Franz-Xaver Bürkle gefreut. Die generationenverbindende Veranstaltung „Restaurant des Herzens“ war bereits im vergangenen Mai ein voller Erfolg gewesen. Da es gerade im Seniorenzentrum eine besonders fragile Gruppe unserer Gesellschaft zu schützen gilt, konnte man die pandemische Entwicklung nicht ignorieren.

Das „Restaurant des Herzens“, das am 12. November hätte stattfinden sollen, musste mit großem Bedauern abgesagt werden.

Gemeinsam mit Franz-Xaver Bürkle machen wir das Beste daraus. Holen Sie Ihre Liebsten doch einfach in Ihre heimische Küche und bereiten Sie den vorweihnachtlichen Genuss in intimer Runde zu.

Von diesem feinen Gericht werden vier Personen satt. Die vorweihnachtliche Rezeptempfehlung von Franz-Xaver Bürkle

Zartes, geschnetzeltes Brüstchen vom Maishähnchen
mit Maronen im Glühweinrahm, Wirsing-Kürbisgemüse und Schupfnudeln

Für das Geschnetzelte:

- 600 g Maishähnchenbrüstchen ohne Knochen
- 200 g gekochte und geschälte Maronen
- 0,2 l Geflügelsauce
- 0,2 l Glühwein
- 0,1 l Sahne
- Salz
- Pfeffer
- Butter zum Braten

Für die Beilage:

- 400 g Wirsing
- 400 g Kürbis (z. B. Butternut oder Hokkaido)
- 1 Zwiebel
- 600 g Schupfnudeln
- Salz
- Pfeffer
- Speiseöl
- Kräuter (z. B. Salbei und Thymian)
- Butter zum Braten
- Butter zum Schwenken

Maishähnchenbrüstchen waschen, trockentupfen und anschließend mit Salz und Pfeffer rundherum würzen. Etwas Butter in einer Pfanne schmelzen lassen und die Maishähnchenbrüstchen von beiden Seiten bei mittlerer Hitze zartbraun anbraten. Nun das Fleisch aus der Pfanne nehmen und warmstellen.

Den Bratensatz auf dem Boden der Pfanne mit Geflügelsauce ablöschen, den Glühwein dazugeben und die Flüssigkeit unter Rühren so lange reduzieren, bis sie die gewünschte Konsistenz erreicht hat. Hitze reduzieren und für die Cremigkeit nun die Sahne unterrühren. Als Einlage die gekochten Maronen hinzugeben.

Kürbis waschen, halbieren, entkernen und in mundgerechte Stücke schneiden. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech geben, mit ein wenig Speiseöl benetzen und bei 180 °C (Ober-/Unterhitze) etwa zehn Minuten garen.

Derweil Schupfnudeln nach Packungsanleitung garen und beiseitestellen. Wirsing waschen und putzen, Strunk entfernen und in dünne Streifen schneiden.

Zwiebel schälen und in feine Würfel schneiden. Anschließend in einer Pfanne mit etwas Butter anschwitzen, bis sie glasig sind. Wirsingstreifen und Kürbiswürfel zu den Zwiebeln in die Pfanne geben und so lange braten, bis der Wirsing etwas eingefallen ist und der Kürbis die gewünschte Bissfestigkeit erreicht hat. Schupfnudeln und ein weiteres Stückchen Butter hinzufügen. Zum Schluss mit Salz, Pfeffer und Kräutern abschmecken und noch einmal kräftig in der Butter schwenken.

Dieses farbenfrohe Gericht lässt sich ohne Stress gut vor- und zubereiten, ist bekömmlich und lässt alle Herzen am Esstisch höher schlagen.



Vier Fragen an Franz-Xaver Bürkle

Neben dem tollen Rezept für das Vorweihnachtsgericht des „Restaurant des Herzens“ haben wir noch ein weiteres Schmankerl für alle, die vom sympathischen Profikoch nicht genug bekommen können.

Wir haben Franz-Xaver Bürkle getroffen und mit ihm über das Nachbarschaftsprojekt gesprochen.



1. Herr Bürkle, seit 2019 findet das „Restaurant des Herzens“ mehrmals im Jahr statt. Gibt es aus all der Zeit ein Erlebnis, das Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Einmal gab es während des Kochens einen Stromausfall. Es hat ein bisschen gedauert, bis wir den Fehler gefunden haben. Aber wir haben es trotzdem geschafft, unser geplantes Menü fertigzukochen und alle Teilnehmer satt zu bekommen.

2. Sie können kochen, was Sie wollen – die Leute lieben Ihre Küche bedingungslos. Würden Sie selbst sagen, dass sich Ihr Stil, also Ihre Küche, im Laufe der Jahre verändert hat?

Regionale und saisonale Küche sind mir sehr wichtig geworden. Früher sagte man: „Da, wo man flickt, da kauft man auch.“ Ganz nach diesem Motto unterstütze ich die heimische Wirtschaft und mag es, die regionalen Produkte rein und unverfälscht zu verwenden. Ich denke, die Produkte sollten ganz für sich sprechen.

3. Das klingt toll, Herr Bürkle. Das sollten wir auch für unsere privaten Weihnachtsmenüs beherzigen. Was gibt es denn bei Ihnen an Weihnachten zu essen?

An Weihnachten gibt es bei uns dieses Jahr eine gemischte Räucherfischplatte mit Kartoffelrösti und Feldsalat.

4. Und an Silvester?

An Silvester feiern wir abwechselnd in der Familie. Jeder bringt etwas mit und dann sitzen wir gemeinsam beisammen und genießen die Zeit.

So ist es ja auch am gemütlichsten. Herr Bürkle, vielen Dank für Ihre Zeit und für das großartige Vorweihnachtsgericht. Wir freuen uns schon darauf, es nachzukochen!

Das nächste „Restaurant des Herzens“ kommt auf jeden Fall.



Auf der GEWOBAU-Facebook-Seite und dem Blog auf www.gewobau.net erhalten Sie immer die aktuellsten Informationen zum Thema.



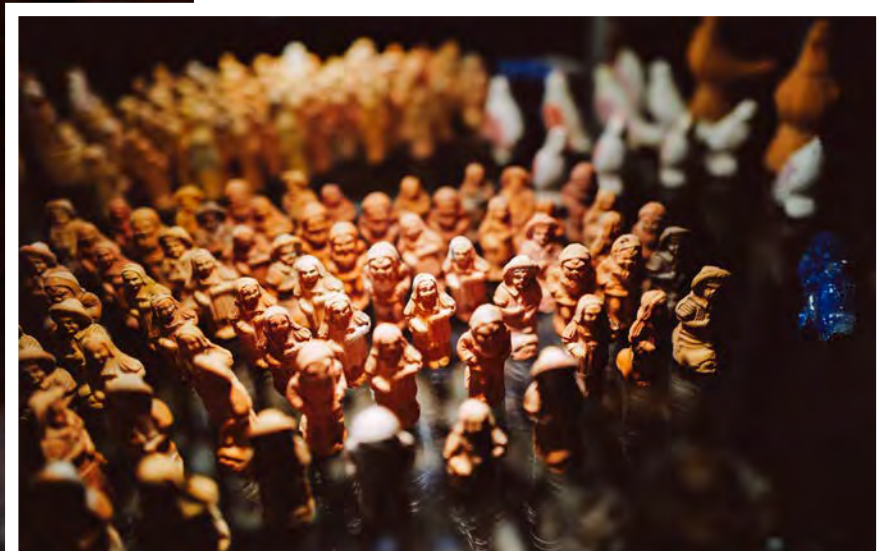
Rein ins Zuhause, raus in die Heimat! Der GEWOBAU-Ausflugstipp: das Eiskeller-Museum

„Im Zwingel 5“ – so lautet die Adresse des Eiskeller-Museums. Hier befand sich bis zum Jahr 1890 der Sitz der ehemaligen Kreuznacher Brauerei Tesch, bevor der Spielwarengroßhandel Landgrebe einzog. Und doch ist es weder Brauerei- noch Spielwarenmuseum. Das Eiskeller-Museum lässt sich in keine Schublade stecken.

Schon der Weg zu unserem Ausflugstipp ist ein Erlebnis. Er führt vorbei an den schönsten und stadtgeschichtlich wichtigsten Ecken von Bad Kreuznach – egal ob Sie ihn von der Rüdesheimer oder der Mannheimer Straße ansteuern, aus der Magister-Faust-Gasse kommen oder von hoch oben, der Kauzenburg, herunterspazieren.

Angekommen vor dem Fachwerkhaus im Zwingel, das den Zugang zum Eiskeller beherbergt, sollte man erst einmal den Charme des Gebäudes auf sich wirken lassen. Ohne den heutigen Eigentümer des Hauses, Lothar Bastian, hätten die Bad Kreuznacher wohl nie erfahren, wie die Geschichte der beiden Vorbesitzer miteinander verwoben ist.

Beim Betreten des Ausstellungsraums fällt Ihr Blick sicher als erstes auf den Felsspalt im hinteren Bereich des Raumes. Dahinter verbirgt sich der namensgebende Eiskeller der damaligen Brauerei. Welche gewaltigen Ausmaße sich dahinter verbergen, lässt der schmale Zugang kaum erahnen. Im Vorraum können Sie Vitrinen mit hunderten von zarten Porzellan- und Tonfigürchen bestaunen – alles kleine Spielzeuge mit individuellen Makeln. Diese wurden vom einstigen Spielwarenhändler als schadhaft aussortiert und einfach zusammen mit anderem Unrat wie Bauschutt im Eiskeller entsorgt.





Mit einer großen Blechplatte verschlossen, geriet der ins Felsmassiv geschlagene Raum für lange Zeit in Vergessenheit. Allein der Zufall holte die verborgenen Schätze wieder ans Tageslicht.

Lässt man den Blick schweifen, entdeckt man noch weitere Ausstellungsstücke, über die an dieser Stelle nicht zu viel verraten werden soll. Denn das wichtigste Unikat im Eiskeller-Museum ist Museumsführer Steffen Kaul, welcher über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist als Privatsammler und Hüter der Kreuznacher Geschichte. Anschaulich – und mit einem Augenzwinkern – erklärt er seinen Besucherinnen und Besuchern, mit welch unschicklichen Spielzeugen die Menschen im vergangenen Jahrhundert gespielt haben. Und in der ganzjährig etwa 14 Grad kalten Eiskeller-Grotte schafft er es, Ihnen das Herz mit spannend vorgetragenen historischen Fakten und allerlei lustigen Anekdoten zu erwärmen. Was Steffen Kaul hier zu erzählen weiß, macht ein Stück Bad Kreuznacher Geschichte erlebbar. Und ein kostenloses Gläschen Wein gibt es obendrauf!



Steffen Kaul

Dieser Ausflug in die Stadtgeschichte ist unbezahlbar – und jederzeit möglich

Der Eintritt in das Museum ist frei; es finanziert sich allein durch Spenden, für die am Ausgang ein kleines bescheidenes Holzkästchen bereitsteht.

Wenn es darum geht, den Menschen die Geschichte Bad Kreuznachs näherzubringen, kennt Steffen Kaul keinen Feierabend. Für große und kleine Privatgruppen, Betriebsfeiern, Schul- und Kindergartenausflüge öffnet er sogar sonntags die Pforten zum Eiskeller.

Wenn Sie sich dieses Erlebnis nicht entgehen lassen möchten, finden Sie hier noch einmal die wichtigsten Informationen:

- Adresse: Im Zwingel 5, 55545 Bad Kreuznach
- Öffnungszeiten: nach telefonischer Vereinbarung unter 0170 5820172
- Eintritt frei
- Teilweise barrierefrei

Rufen Sie einfach an. Steffen Kaul freut sich auf Ihren Besuch!



Konzepte zum Wohnen der Zukunft erhalten parteienübergreifende Zustimmung Die GEWOBAU im Dialog mit der Politik

Auch im Jahr 2021 feilen Karl-Heinz Seeger, Geschäftsführer der GEWOBAU, und Thomas Sapper, Geschäftsführer von FUTUREhaus, gemeinsam an der Zukunft bezahlbaren, attraktiven und klimaneutralen Wohnens. Bei FDP, SPD und Grünen stoßen sie damit auf offene Ohren.

Nachhaltig und klimaneutral bis ins Detail: Die Grünen waren begeistert vom Solar Quartier

Hardfacts und Software, das waren die Themen, die die Mitglieder der Grünen-Stadtratsfraktion und des Kreises bei der Besichtigung des Neubaugebiets Solar Quartier im Juli 2021 besonders interessierten. Baustoffe aus Rezyklaten, kurze Wege von der Produktionsstätte zur Baustelle, Minimierung der Bodenversiegelungsfläche durch vorausschauende Planung – der sich bereits in der Bauweise manifestierende ökologische Gedanke setzt sich auch in der ausgeklügelten Technik fort. Saubere Energiegewinnung über Photovoltaikanlagen und Sole-Wärmepumpen (Tiefenbohrung), Überstrompufferung für die Versorgung eines quartiereigenen E-Fuhrparks und Smart Home-Systeme, die den künftigen Quartiersbewohnerinnen und -bewohnern die Überwachung der eigenen Energiebilanz ermöglichen. All das findet Anklang: Die Grünen zeigten sich beeindruckt vom Solar Quartier und kündigten an, die Entwicklung weiter zu begleiten.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.gewobau.net/2021/07/07/das-kreuznacher-modell-zur-klimaneutralitaet/>



Mitglieder der Grünen und Vertreter der regionalen Presse im Gespräch mit Karl-Heinz Seeger, GEWOBAU

Entwicklung innovativer Wohnkonzepte braucht Freiraum: Die FDP begrüßte kreativen Umgang mit Mieterstrommodellen

„Bezahlbares Wohnen“ – ein vielerorts gefordertes Konzept und gleichzeitig ein vager Begriff. Für Thomas Sapper und Karl-Heinz Seeger gehört neben fairen Kaufpreisen oder günstigen Mieten auch die sichere Kalkulation der Betriebskosten dazu. Einer Stromflatrate eigens für das Solar Quartier, welche in Kooperation mit einem bestimmten Energieunternehmen realisiert werden könnte, steht die gesetzliche Maßgabe der „freien Anbieterwahl“ entgegen. Diese und weitere hinderliche Regularien wurden im September 2021 beim Besuch der FDP-Stadtrats- und -Landtagsfraktion im Solar Quartier diskutiert. Entgegenkommen und Entbürokratisierung seien hingegen echte Innovationstreiber – so habe die durch den Stadtrat zugelassene unkomplizierte Bebauungsplanänderung erst die hohe Dichte an Sonnenkollektoren auf den Dächern der Solar-Quartier-Wohneinheiten ermöglicht. Karl-Heinz Seeger und Thomas Sapper lobten diese Konstruktivität und erhielten für ihr Modellprojekt viel Zuspruch von den Liberalen.

Mehr erfahren Sie auf:

<https://www.gewobau.net/2021/09/06/besuch-der-fdp-im-solar-quartier/>



Thomas Sapper (ganz links, FUTUREhaus) und Karl-Heinz Seeger (3. v. l., GEWOBAU) mit Mitgliedern der FDP Bad Kreuznach

Sommerfachreise zum Thema „Nachhaltigkeit und Wohnen“: Finanz- und Bauministerin Dr. Doris Ahnen zu Besuch im Solar Quartier

Dr. Doris Ahnen, Finanz- und Bauministerin des Landes, widmete ihre diesjährige Fachreise der Frage, wie bezahlbares Wohnen unter Berücksichtigung klimapolitischer Fragen realisiert werden kann. Um Lösungswege zu finden, machte sie am 7. Oktober auch Halt im Solar Quartier. Im „Real-labor für das Wohnen der Zukunft“ erklärten Karl-Heinz Seeger und Thomas Sapper, dass dazu nicht nur nachhaltige Baustoffe und effiziente Technik zur Sicherung der Klimaneutralität notwendig seien – moderne Wohnkonzepte müssten holistisch gedacht werden: Von den 28 Wohneinheiten des Solar Quartiers sollen sechs von der GEWOBAU vermietet werden – für diese strebt Karl-Heinz Seeger eine günstige vollinklusive Vermietung auf Bruttobasis an. Die vergleichsweise günstige Miete werde überhaupt nur durch die Reduktion der Betriebskosten möglich, welche wiederum auf der ausgefeilten Energieversorgungstechnik basiere, so Seeger. Und genau diese schaffe es auch, den Sharing-Economy-Gedanken ins Quartier zu tragen: Der überproduzierte Quartiersstrom werde in Zukunft den gemeinschaftlichen E-Fuhrpark versorgen. E-Mobile, die allen Quartiersbewohnerinnen und -bewohnern gehören – das fördere neben dem Umweltbewusstsein auch die Nachbarschaftlichkeit und mache das Wohnen der Zukunft noch attraktiver.

Näheres unter:

<https://www.gewobau.net/2021/10/13/kreuznach-nimmt-anlauf-vom-solar-zum-wasserstoff-quartier/>

oder unter:

https://fm.rlp.de/fileadmin/fm/PDF-Datei/Presse/Fachreise_Programm_letzter_Stand.pdf



Finanzministerin RLP Dr. Doris Ahnen (SPD) im Austausch mit Karl-Heinz Seeger

Wohnen der Zukunft betrifft alle: Rheinland-pfälzische Landtagsfraktion der FDP lud zum öffentlichen Impulsvortrag von GEWOBAU und FUTUREhaus

Der Einladung der rheinland-pfälzischen FDP-Landtagsfraktion zum öffentlichen Vortrag von GEWOBAU und FUTUREhaus mit anschließendem Talk kam man gerne nach: In der Kaiserremise des Bonzheimer Hofs versammelten sich Ende Oktober 2021 Vertreterinnen und Vertreter nahezu aller in Stadt und Land vertretenen Parteien. Karl-Heinz Seeger und Thomas Sapper informierten über den derzeitigen Stand des Modellprojekts „Solar Quartier“ und stellten geplante Projekte vor. In Zukunft spiele die Brennstoffzelle und, in einem nächsten Schritt, auch die Wasserstofftechnologie eine entscheidende Rolle bei der Erzeugung der Betriebsenergie. Dabei solle Wasserstoff die Solarenergie nicht ersetzen, vielmehr würde die Kombination beider Energiequellen die Autarkie der Quartiere sicherstellen.

In der anschließenden Diskussion zeigten sich die Anwesenden sehr interessiert. Man stellte Fragen zum Investitionsaufwand, wollte Details zur Brennstoffzelle erfahren und erfragte sogar, ob sich die geplanten Projekte nicht auch überregional realisieren ließen.

Lesen Sie mehr dazu auf:

<https://www.gewobau.net/2021/10/22/impulsvortrag-von-fdp-gewobau-und-futurehaus/>



Karl-Heinz Seeger mit Wirtschaftsministerin RLP Daniela Schmitt (FDP)

2020 war das erfolgreichste Geschäftsjahr in der Geschichte der GEWOBAU GmbH Bad Kreuznach

In der Salinenstraße 78, der Geschäftsstelle der GEWOBAU Bad Kreuznach, hat man allen Grund zum Feiern. Auch im Jahr 2020 konnte die bilanzielle Erfolgsserie trotz Corona fortgesetzt werden.

Bilanzgewinn 1.778.071,81 Euro

Durchschnittliche Jahressollmiete 4,95 Euro pro Quadratmeter

Eigenkapitalquote 35,7 Prozent

1952 wurde der Grundstein für die GEWOBAU Bad Kreuznach gelegt. Seitdem legte sie selbst unzählige Grundsteine, entwickelte städtebauliche Konzepte, trug den Sharing-Gedanken in die Quartiere und schaute voraus.

Eben diese Zukunftsgewandtheit zahlt sich aus: 68 Jahre nach der Gründung, im Geschäftsjahr 2020, erzielte das öffentlich-kommunale Unternehmen bei einer Eigenkapitalquote von 35,7 Prozent einen Bilanzgewinn von 1.778.071,81 Euro – und damit das beste Ergebnis seit Bestehen der Gesellschaft.

Seit Karl-Heinz Seeger und sein Team verantwortlich zeichnen, konnte die GEWOBAU ihre Eigenkapitalquote um über 75 Prozent steigern. Auch im jährlichen Betriebsvergleich des VdW (Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen) werden seit Jahren Topwerte erreicht. Damit ist die GEWOBAU Bad Kreuznach in der Größenordnung bis 3.000 Wohneinhei-

ten eines der erfolgreichsten Unternehmen der Branche in Rheinland-Pfalz.

Sharing is caring. Wer profitiert eigentlich vom Erfolg der GEWOBAU?

Die durchgängig guten Ergebnisse der GEWOBAU sorgen auch bei Mieterinnen und Mietern für finanzielle Erleichterung: So liegt die durchschnittliche Jahressollmiete bei nur 4,95 Euro pro Quadratmeter – ein sehr günstiger Wert im Vergleich zur derzeitigen Entwicklung auf dem regionalen Wohnungsmarkt. Das ist nur möglich, weil die GEWOBAU seit jeher auf nachhaltige Instandhaltung setzt (im Durchschnitt investiert das Unternehmen hier fast 30 Prozent mehr als die Mitbewerber), um so die Betriebskosten niedrig zu halten. Diese liegen mit knapp 25 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt. „Wir schauen bei den erwirtschafteten Geldern immer, wie wir sie sinnvoll im Bestand einsetzen können“, sagt Karl-Heinz Seeger über die Investitionsplanung.

Zudem fließen die Unternehmensgewinne auch in soziale Projekte, die von enormer Bedeutung in der Region sind: Von der Errichtung von Begegnungszentren über Inklusionsprojekte bis hin zur Unterstützung der Arbeit der Wohnungslosenhilfe kreuznacher Diakonie – der GEWOBAU ist soziale Teilhabe sehr wichtig.

Daher fördert und initiiert sie Projekte unabhängig von Alter, Herkunft und sozialem Status. Auch die Unterstützung von Traditionsvereinen in der Region sind gerade in Zeiten von Corona sehr wichtig. Die GEWOBAU pflegt daher eine enge Verbundenheit zu den ortsansässigen Karnevalsvereinen wie dem Karnevalistenclub „Fidele Wespe“, der „Weissen Fräck“ oder den „Lustigen Schuppesser“ aus Planig. Besonders am Herzen liegen der GEWOBAU auch die kulturelle Förderung der Mieterinnen und Mieter durch Veranstaltungen im PuK oder das 2019 gestartete Sharing-Economy-Projekt „Restaurant des Herzens“, welches im kommenden Jahr neu in Kooperation mit dem AWO-Seniorenzentrum „Lotte-Lemke-Haus“ stattfinden soll.

Das Betriebsergebnis 2020: ein Grund „Danke“ zu sagen

Frühzeitige energetische Bestandssanierung und die Verwendung nachhaltiger Baustoffe haben sicher einen großen Anteil am Erfolg der GEWOBAU. Doch in erster Linie sind es die Menschen im Team der Wohnungsbau-gesellschaft, die engagiert daran arbeiten, die Visionen des Unternehmens umzusetzen.

„Wir haben ein tolles Team aus jungen, dynamischen, neugierigen Leuten und langjährigen, erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, so Karl-Heinz Seeger. Den 17 Mitarbeitenden sei er zu Dank verpflichtet – ebenso dem Netzwerk aus Politik, Wirtschaft und Unterstützern. Und nicht zuletzt setze auch der Austausch mit Bauinteressierten, Mieterinnen und Mietern wichtige Impulse für das Handeln und Investitionsgeschehen bei der GEWOBAU.

O Tannenbaum, o Tannenbaum ...

Wie wäre es in diesem Jahr mit einem selbst gemachten Weihnachtsbaum? Dieser schont die Umwelt, da Sie ihn auch im kommenden Jahr verwenden können.

Sie benötigen:

- Zweige
- Schnur
- Reißzwecken oder kleine Nägel
- Weihnachtskugeln, Lichterkette und Lametta

Die Zweige so zurechtlegen, dass sie die Form eines Weihnachtsbaums darstellen. Anschließend die Zweige mit einer Schnur zusammenbinden und eine Schlaufe an der Baumspitze befestigen. Bei Bedarf vorsichtig Reißzwecken oder kleine Nägel in die Zweige drücken.

Nun hängen Sie den Baum an einen Haken in der Wand und dekorieren ihn nach Belieben: zum Beispiel mit Weihnachtskugeln, einer Lichterkette oder Lametta.

Wir wünschen viel Spaß beim Basteln.



Die Gesichter der GEWOBAU

Sie ist die freundliche Stimme, die sich in der telefonischen Mietersprechstunde um Ihre Anliegen kümmert: Lara Bachmann.

Lara Bachmann war gerade auf der Suche nach einer Praktikumsstelle, als sie Karl-Heinz Seeger – wie könnte es auch anders sein – auf einer Bad Kreuznacher Fastnachtsveranstaltung kennenlernte. Zu diesem Zeitpunkt ahnten beide nicht, dass dies der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit werden sollte. Denn auf ein dreimonatiges Praktikum bei der GEWOBAU folgte eine dreijährige Ausbildung als Immobilienkauffrau. Und nachdem ihre Kollegin Swantje Aranda sich in die Elternzeit verabschiedet hatte, war klar: Lara Bachmann wird die Vertretung in der Abteilung Vermietung übernehmen.

Eine Tätigkeit, die Lara Bachmann auf den Leib geschneidert wurde, denn sie liebt die Interaktion mit vielen unterschiedlichen Menschen. „Ich könnte keinen Job machen, bei dem ich acht Stunden für mich allein im Büro bin. Das ist nichts für mich“, sagt sie. Lara Bachmann hat einfach gerne Menschen um sich. Und das auch in ihrer Freizeit. Nicht nur bei ihrem Nebenjob als Bedienung kommt ihre kommunikative und offene Art gut an. Auch in der Prinzessingarde der GKGK (Große Karneval Gesellschaft Kreuznach e. V.) wird sie als Kommandeuse sehr geschätzt.



Ob die angehende Immobilienfachwirtin, die gebürtig aus Bad Kreuznach stammt, die typische Kreuznacher Dialektfarbe mitbringt? Das erfahren Sie in der telefonischen Mietersprechstunde der GEWOBAU.

Rätsel und Co.

Kochraum	Elite	behutsam behandeln	Wachs-, Talglicht	Aufseher, Wächter	Beweisperson	Platzmangel, Raumnot	ein Marder
→		Heilmittel, Medizin					
somit, mithin	wilde Menge, Schar			einerlei; gleichartig			
→		Blechblasinstrument	tiefes Bedauern			Lebenshauch	
Feldertrag			sich sputen (sich...)	munter, lebhaft		Staat in Südeuropa	
Rosine	Einfall, Gedanke		schon				
→					Ruhepause		Gesichtsverkleidung, Larve
Landstreitkräfte	eine der Gezeiten	Schaden im Gewebe	Situation	Gewichteinheit			
→		Zeichengerät				Monatsname	
Applaus					vorspringender Mauerstreifen		
dreist, vorlaut	überlieferte Erzählung			kurz gebratene Fleischschnitte			
→		Schluss			zu keiner Zeit		

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9

Auch in dieser Ausgabe haben wir wieder ein Rätsel ausgetüftelt und freuen uns auf Ihre Einsendungen. Unter allen Teilnehmenden verlosen wir drei Gutscheine von Buchhandlung Leseratte, Blumenhaus Liebmann und Nahelädchen im Wert von jeweils 25 Euro. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden per Los ermittelt und von der GEWOBAU benachrichtigt. Die Gewinne senden wir Ihnen per Post zu.

Schicken Sie Ihre Lösung bitte per Post an GEWOBAU GmbH Bad Kreuznach, Salinenstraße 78, 55543 Bad Kreuznach oder per E-Mail an info@gewobau.net.

Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitenden der GEWOBAU sind ausgeschlossen. Teilnehmende stimmen der Veröffentlichung ihres Namens zu. Einsendeschluss ist der **31. Januar 2022**.

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Kreuzworträtsels der letzten Ausgabe:
 Herr Braunhausen
 Eheleute Falusy
 Frau Waschke



Dieses aromatische Gebäck erfüllt die ganze Wohnung mit seinem weihnachtlichen Duft! Zarte Vanilleplätzchen

Probieren Sie doch einmal unser Rezept für Familien, Gourmets und Virtuosen oder Virtuosen am Keksausstecher.

Für den Teig:

- 1 Vanilleschote
- 200 g zimmer-temperierte Butter
- 200 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 2 Eigelbe
- 400 g Mehl
- ½ TL Natron
- Mehl (zum Ausrollen)

Zum Verzieren:

- 500 g Puderzucker
- 2 EL Zitronensaft
- bunte Speisefarben

1. Die Vanilleschote längs halbieren. Das Mark herauskratzen und mit Butter, Zucker und Salz mit einem Handrührgerät cremig aufschlagen. Die Eigelbe nacheinander unterrühren.
2. Mehl und Natron mischen und anschließend unter die Butter-Zucker-Mischung rühren. Den Teig abdecken und für etwa zwei Stunden in den Kühlschrank stellen.
3. Backofen auf 180 Grad, Umluft auf 160 Grad vorheizen.
4. Teig auf etwas Mehl ca. fünf Millimeter dick ausrollen und nach Lust und Laune ausstechen. Plätzchen auf mit Backpapier ausgelegte Backbleche legen und für etwa zehn bis zwölf Minuten goldgelb backen. Vom Blech nehmen und abkühlen lassen.
5. Aus Puderzucker, Zitronensaft und wenigen Tropfen Wasser einen dickflüssigen Guss anrühren. Guss aufteilen und mit den gewünschten Speisefarben einfärben. Die verschiedenen Zuckerfarben in jeweils einen Spritzbeutel mit feiner Lochtülle füllen. Und nun: der Kreativität freien Lauf lassen.



Mietersprechstunde:

Aufgrund der aktuellen Lage bittet die GEWOBAU Bad Kreuznach ihre Kunden darum, ihre Anliegen telefonisch oder per E-Mail zu klären (0671 84184-0 oder info@gewobau.net).

Impressum

Frei-Räume zum Leben
Mieterzeitung der GEWOBAU
GmbH Bad Kreuznach

Ausgabe 19 | Dezember 2021

Herausgeber:
GEWOBAU GmbH Bad Kreuznach
Salinenstraße 78
55543 Bad Kreuznach
Telefon 0671 841840-0
Telefax 0671 841840-50
info@gewobau.net
www.gewobau.net

Verantwortlich für den Inhalt:
Karl-Heinz Seeger

Text: Alice Schäfer und
GEWOBAU Bad Kreuznach

Erscheinungsweise: 3 x jährlich
Auflage: 2.400 Stück

Druck: O.D.D. GmbH & Co. KG Print+Medien,
Otto-Meffert-Straße 5, 55543 Bad Kreuznach

Bildnachweis: GEWOBAU Bad Kreuznach
Titelbild: Adobe Stock, parallel_dream
schulzundtebbe
S. 19: Pixels, Ekaterina Bolovtsova
Shutterstock.com: nnattalli, Alina Kholopova,
Vectomart, Favore Studio, PR Image Factory,
VCoscaron, VAlekStudio, ecco

Gestaltung:
stolp+friends Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Das etwas andere Weihnachtsmärchen

Wenn Frau Holle in Bad Kreuznach spielen würde ...

Das Original der Brüder Grimm kennen wahrscheinlich alle. Lassen Sie sich von unserer ganz besonderen Version der beliebten Geschichte von Frau Holle in Weihnachtsstimmung versetzen. Wie in jedem guten Märchen spielen auch hier ein liebes, fleißiges Mädchen, ihre böse Stiefmutter und eine noch bössere Stiefschwester die Hauptrollen. Allein der Schauplatz dieses Klassikers ist ungewöhnlich. Aber lesen Sie selbst.

Es war einmal eine niederträchtige Frau, die ursprünglich aus einem fernen Landkreis weit weg von Bad Kreuznach stammte. Ihrer lieblichen Tochter bescherte sie das schönste Leben. Jeden Tag überraschte sie sie mit den edelsten Zwirnen aus der neuen Altstadt und brachte ihr die edelsten Speisen aus der alten Neustadt mit. Ihre Stieftochter, das fleißige Mädchen, ließ sie jedoch schwer arbeiten. Einmal musste es so viel Garn spinnen, dass ihm das Blut aus den Fingern auf die Spule tropfte. Als es sich über den Zwingelbrunnen beugte, um die Spule abzuwaschen, fiel es kopfüber hinein.

Die Kreuznacher hatten schon lange gehaut, dass es dort nicht mit rechten Dingen zugeht. Und so war es. Das Mädchen landete nämlich nicht im Wasser oder auf dem harten Grund des Brunnens – sondern auf einer sonnigen Blumenwiese. Kaum dort angekommen, erblickte es einen Backofen voller Brot. Aus dem tönte es: „Ach, zieh mich raus, sonst verbrenn ich! Ich bin schon längst ausgebacken.“ Also holte es mit dem Brotschieber alle Brote heraus. Als das Mädchen weiterlief, um den seltsamen Grund des Zwingelbrunnens weiter zu erkunden, rief ihm ein Baum, der voller Äpfel hing, zu: „Ach, schüttel mich, meine Äpfel sind schon alle reif.“ Da schüttelte es den Baum, bis kein Apfel mehr oben war.

Dann kam das Mädchen zu einer Brücke. Dort sah es aus wie bei ihm zu Hause. Aus einem Brückenhause schaute eine betagte Dame. „Ich bin Frau Holle. Komm zu mir, Kind“, sagte sie, „wenn du alle Arbeit im Hause ordentlich tust, wird's dir gut gehen. Gib nur acht, dass du mein Bett gut machst und es fleißig aufschüttelst. Denn wenn die Federn fliegen, dann schneit es in der Welt.“

„Dann gäbe es ja auch an der Nahe endlich wieder weiße Weihnachten“, dachte das Mädchen. Also willigte es ein. Es arbeitete fleißig bei Frau Holle und schüttelte ihr Bettzeug so inbrünstig auf, dass die Federn wie Schneeflocken umherflogen. Die Zeit verging, und das Mädchen bekam schreckliches Heimweh, obwohl es ihm bei Frau Holle doch so gut ging. Also sagte es: „Ich kann nicht länger bleiben, ich muss wieder hinauf zu meiner Familie.“ „Nun gut. Geh, Kind. Und weil du so fleißig warst, will ich dich belohnen.“ Sie führte das Mädchen vor ein großes Tor. Als es gerade darunter stand, fiel ein Goldregen auf es herab, so dass es über und über von Gold bedeckt war.

Nachdem das Mädchen durch das Tor gelaufen war, war es wieder in seinem geliebten Bad Kreuznach. Im heimischen Hof angekommen, krächte ein Hahn: „Kikeriki, unsere goldene Jungfrau ist wieder hie.“

Da ging das Mädchen zu seiner Stiefmutter und weil es so mit Gold bedeckt war, ward es von ihr und der Stiefschwester freundlich empfangen. Nachdem die Mutter hörte, wie es zu dem Gold gekommen war, wollte sie ihrer eigenen faulen Tochter dasselbe Glück verschaffen. Also warf diese auch eine Garnspule in den Zwingelbrunnen und sprang hinterher. Backofen und Apfelbaum ignorierend, kam sie bei Frau Holle an. Am ersten Tag dort war sie noch fleißig, denn sie dachte an das viele Gold, das sie ihr schenken würde.

Am zweiten Tag aber fing sie schon an zu faulenz. Sie schüttelte auch Frau Holles Bettzeug nicht auf und sorgte nicht für Schnee auf der Welt. Also schickte Frau Holle sie schon bald wieder nach Hause. Die Faule war darum nicht böse und dachte, nun würde der Goldregen kommen. Auch sie führte Frau Holle zu dem Tor. Aber als sie darunter stand, ward statt des Goldes ein großer Kessel voll Pech ausgeschüttet. Weinend lief die faule Schwester heim. Und weil sie ganz mit Pech bedeckt war, rief der Hahn im Hof: „Kikeriki, unsere schmutzige Jungfrau ist wieder hie.“

Und die Moral von der Geschicht': Wenn man als fleißiges Mädel nicht alles selbst macht, schneit es in Bad Kreuznach nicht.

